

### Aus der Stadt Halle

#### Der Schrecken der Schrebergärten.

Walter und Sohn. — Der Sohn wandert auf 3 1/2 Jahre ins Zuchthaus.

33 Jungen treffen sich vor der Tür des Schöpfereisensales. Es sind alles Schrebergärtner, Kriegesbeschädigte, Squaliden, Arbeiter, kleine Beamte, arme Witwen. Einmalig sind sie beiseite. Die Hüner und Gänse und Kanarienvögel, die sie mit großer Mühe aufgezogen, haben Sie ihnen nachdlicherweise gemauert. Dazu Wertpapiere, Körbe, Sade und anderes mehr. Was hat es für Aufregung gegeben, für Unruhe und Sorge, bis es eines Tages hier die Gintretter sind geplatzt. Das war die eine Erklärung.

Nun standen der Fleischer Hermann Becker und sein Sohn gleichen Namens und gleichen Berufs vor Gericht. Der Vater leugnete jede Schuld. Er ist nicht ein einziges Mal dabei gewesen. Sein Sohn bekennt sich langsam zu einem weitgehend teilweisen Geständnis. Der Vater entschuldigend seinen Sohn, der schon wegen Diebstahls verurteilt ist. „Vorher war es ein guter Mensch, aber der Krieg hat ihn verdorben. Da hat er das Gestehen gelernt.“

Wie die Verhandlung ergab, war es in der Nacht vom 3. zum 4. Dezember einer Polizeistreife gelungen, die beiden Becker, die gerade in der Kolonie am Golzberg zu rechten im Begriff war, zu überfallen und nach langem Verfolgung festzunehmen. Eine Hausdurchsuchung brachte eine Menge Diebstahlgut, das von den besetzten Gartenbesitzern als ihr Eigentum erkannt wurde.

Das Gericht hielt den jungen Becker in mehr als einem Dubenb fällen des Diebstahls für schuldig und erkannte auf 3 1/2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Dem Vater konnte nur ein Fall: verlustloser schwerer Diebstahl nachgewiesen werden. Er kam mit 3 Monaten Gefängnis davon, die ihm auf 4 Jahre ausgesetzt werden.

#### Vom Sohn n'edergeschossen.

Schwurgericht. — Das Ende eines Säufers.

Eine ländliche Familientragödie geht gestern vor dem Schwurgericht ihren Abgang. Hier handelte es sich um den 19jährigen Landwirt Walter Schürmer aus Priether, der am 28. Januar 1926 im Streite seinen Vater erschoss.

Schürmer lebte in seinem Wohnort als ein Säufler und Faulenzer, der auch sein Frauen nachteilig, belannt. In nächsterem Zustande war er schließlich mit ihm ausgetommen. Am 10. März wurde er von seinem Vater, dem er nach Hause kam, dann ging er auf Frau und Kinder, insbesondere auf den jetzigen Angeklagten, los, mit dem Jagdgewehr, mit dem Beien oder ähnlichen Dingen. So hat er den Sohn erschossen. Der Vater wurde durch den Schuss in die Brust verletzt und dann die Wunde angetrieben. Hätte in diesem Augenblick nicht ein Verwandter eingegriffen, wer weiß, was dann passiert wäre.

Am 26. Januar war Schürmer sen. zu einer Landbesuchung in Ostlich gewesen und kehrte in der Nacht gegen 11 1/2 Uhr betrunken in seine Wohnung zurück. Walter Schürmer, der sich um 9 Uhr zu Bett gelegt hatte, wurde durch Wimmern und Weinen der Hände aus dem Schlafe geweckt und sah durchs Fenster, daß sein Vater die Wunde schlug und dann den einen hochhob und zu Boden warf. Auch Frau Schürmer erwachte durch den Lärm und ging an der Hof, um ihren Mann zu beruhigen. Man schrie laut und schrie gegen sie. Er warf sie an der Kehle und würgte sie. In ihrer Not rief sie ihren Sohn zu Hilfe. Der Sohn, in äußerster Sorge um die Mutter, entnahm einem Schranke

#### eine Revolverkammer-Pistole

und eilte im Sand auf den Hof, wo er sah, wie der Vater die am Boden liegende Mutter an der Kehle würgte und schüttelte. Der Vater ließ sofort sein Gewehr los und wandte sich gegen den Sohn, den er packte. Walter gelang es, den Vater abzuschießen. Der Vater drang jedoch mit dem Beien auf ihn ein und würgte ihn an der Kehle, daß ihm der Atem ausging. Als er sich wieder blicken konnte, sprang er einige Schritte zurück und rief: „Halt, Vater!“ und hob die Waffe, aus der dann

zwei Schüsse

flehen, von denen einer den Vater tot zu Boden warf.

Durch den Sachverständigen Kreismedizinrat Laßke wurde festgestellt, daß der Geisteskranken Kaufmann besaß. So waren vornehmlich Herz, Nieren und Lunge im wesentlichen befreit und ließen nur ein Weiterleben um höchstens fünf Jahre vermuten. Der zutragende Schuss war wahrscheinlich der zweite, der eine Schlagader in der Brusthöhle durchschlug und die Lunge zerriß.

Die Urformeln hatten den Angeklagten im Gegensatz zum Vertreter der Anklage nur der

## Streifzüge durch den Etat.

### Unter Stadtbau ist im neuen Etatsjahr

mit einem Aufschub von 20 000 Mark veranschlagt. Die Einnahmen sind mit 245 600 Mark, die Ausgaben mit 265 600 Mark eingelegt. Im einzelnen rechnet man mit 153 000 Mark für die 38 383 Pfl., ferner mit 23 000 Mark an die Schwimmereieie für 37 Pfl., 32 500 Mark für den Schwimmunterricht für Volksschüler auf je 20 Pfl., 102 400 Mark an den 55 Pfl., 24 000 Mark an den 55 Pfl., 11 000 Mark an den 55 Pfl., 2 125 Mark und 5 000 Mark an den 2 500 Mark. Aus diesen Zahlen ergibt man den totalen Betrag des Stadtbau.

### Ueberfüllung der Mannenbäder

besteht. 55 000 Mannenbäder seien im Etat des vergangenen Jahres vorgesehen gewesen; aber mehr als 100 000 wurden besetzt. Man will dem Uebelstand dadurch abhelfen, das sämtliche medizinischen Bäder nur noch in Bad Mittelnied verabreicht werden.

### Bad Wittkind

Der neue Etat von Bad Wittkind schließt mit einem Ueberfuß von 2000 Mark ab. Die Einnahmen liegen mit 184 800 Mark, die Ausgaben mit 182 800 Mark im Haushaltsplan. Die Pacht beträgt 45 000 Mark, die Eintrittskarten, Kartagen u. m. mit 20 000 Mark, aus dem Ueberfuß 68 000 Mark einnehmen.

Unter den Ausgaben erfordert die Müll- 64 000 Mark, Steuerabgaben 15 900 Mark, die Pächter des Badebetriebs mit 15 300 Mark angelegt, für Reinigung und Heizung 20 000 Mark.

Der Ueberfuß von 2000 Mark will man zur Ausgestaltung der Gartenanlagen verwenden.

Das Maß für die unteren Klassen ist durch die fahrlässige Tötung und des unerlaubten Waffenbesitzes für schuldig. Das Urteil lautete auf ein Jahr zwei Wochen Gefängnis.

Die Unterjüngerschaft wird angedreht und der Rest auf 4 Jahre ausgesetzt. Dem Angeklagten wurde von jedermann das denbar beste Zeugnis ausgesprochen. Der Antrag des Staatsanwalts, der vorläufige Tötung annahm, hatte auf 10 Jahre Zuchthaus gelaufen.

### Preisprüfungsstelle auf dem Wochenmarkt.

Die Preisprüfungsstelle und das Wochenmarkt nahmen heute früh nach Beginn des Wochenmarktes eine Kontrolle vor, die sich besonders auf den Eier- und Butterverkauf erstreckte. Während die Preise im allgemeinen keinen Grund zu Beanstandungen ergaben, wurde bei den Käsewaren der Butterhändler in vielen Fällen ein erhebliches Untergewicht festgestellt. Befehlsanträge der Ware und im Wiederholungsfall die Entziehung der Markterlaubnis ist die Folge davon.

Der Markt hat sich Sonnabends ähnlich, ein lebhaftes Bild. Doch entsprachen die Einkünfte in seiner Weise dem Bedarf. Die Fleischerläden erwiesen sich wieder als die zuträglichsten. Rindfleisch war zum Preise von 0,80 bis 1,20 Mark zu haben, Kalbfleisch von 1,10 Mark bis 1,40 Mark, Schweinefleisch von 1 Mark bis 1,40 Mark. Die Gemüsepriese zeigten keine Veränderung; Spargel (dünn) wurde dagegen schon für 0,50 Mark (bis 1,10 Mark) angeboten.

### Zünftiger Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung des Zähringischen Landeswetteramtes Weimar.)

Die Wetterlage hat am Freitag keine wesentliche Veränderung erfahren. Das Tiefdruckgebiet über dem Skagerrak verlagert sich langsam nach Westen und bringt über Süddeutschland langsam nach Norden aus. Wir befinden uns auch am Sonntag noch in dem kühlen westlichen Tiefdruck, der unruhig mit vereinzelt Regenfällen verbundenen Wetter heranzieht.

Vorausage für Sonntag: Keine wesentliche Veränderung. Unbeständiges Wetter. Vereinzelt Regenfälle.

Wetterbericht vom 8. Mai 1926, 7.50 Uhr, 1926, 8.5 Uhr morgens. Barometer: 749.9, 749.8, 749.8. Wind: 6.0, 6.0, 6.0. Regen: 0.0, 0.0, 0.0. WSW, WSW, WSW. Temperatur: 7.4, 7.4, 7.4. 26°C. Minimum: 4.0, 4.0, 4.0. Maximum: 8.5, 8.5, 8.5. 26°C. Windstärke: 3.7 bis 7.7 bis 6.0

### Streifzüge durch den Etat.

Für die Reinigung unserer Straßen sollen im neuen Etatsjahr 527 600 Mark aufgewendet werden; das sind reichlich 100 000 Mark mehr als im Vorjahre. Der Aufschub beträgt 494 700 Mark, da die Einnahmen sich auf 32 900 Mark stellen. Der Hauptposten in den Ausgaben ist der Kostenposten, der von 152 000 auf 245 000 Mark steigt. Die Erigerung erklärt sich dadurch, daß man entsprechend den Wünschen der Bürgergemeinde mehr Arbeiter beschäftigen will. Auch soll im laufenden Etatsjahr

Heißer als im Vorjahre gespart werden. Für die Verteilung von Geldern hat man darum 125 000 Mark, statt 65 000 Mark im Vorjahre eingelegt.

Der Hauptpart bringt Ueberflüsse, und zwar ist die Summe von 58 500 Mark veranschlagt. Im Haushaltsausfluß wurde angefragt, wann Halle wohl die fähigste

Müllabfuhr einrichte. Es kam die Antwort, daß der Magistrat sich eingehend mit der Frage beschäftigen wird. Sobald die Kosten erschaffen seien, soll den Stadtbewohnern eine Vorlage gemacht werden.

### Gartenverwaltung.

Die künftige Gartenverwaltung erfordert im neuen Etatsjahr einen Aufschub von 175 000 Mark. Unter den Einnahmen ist der Hauptposten der Erlös aus dem Verkauf von Pflanzen, Obst und Holz, der etwas über 30 000 Mark beträgt. In den Ausgaben beanspruchen die Löhne weitaus die größte Summe, nämlich 145 800 Mark, gegen das Vorjahr mit 45 000 Mark mehr. Man will u. a. einige neue Aufseher anstellen, um die Anlagen besser beaufsichtigen und schützen zu können.

### Das Maß für.

Lagsüber hinst, was soll der Sonnenschein, aber das Maß für geht fehl. Der Hen ist wieder zu Ehen gekommen. In der Nacht geht die Querschnitts tief herunter und bleibt nur wenig über dem Gefrierpunkt stehen, und für die nächsten Tage ist noch keine Erwärmung angelegt. Da kann es leicht geschehen, daß diesmal die Eisstellen sich als bösen Männer erweisen, die sie ihrem Rufe nach hin. In einzelnen Gegenden Norddeutschlands hat es schon Nachtfröhen gegeben; es ist beträchtlicher Schaden in den Früchten angerichtet worden.

### Diebesgefindel.

Der Stadtgärtnerei stalteten in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend Spitzbuben einen Besuch ab, die mit ungläublicher Kassei den zu Spenden am Reichsmuttertage bestimmten Pfläzer von den Sträuchern rissen. Die herauszten Sträucher wurden größtenteils schwer beschädigt.

In der vergangenen Nacht wurde wieder in einer Reihe der Schrebergärten ein gefühelter Schaden eingeschrieben. Den Dieben fielen Garten gerätschaften und Kleidungsstücke in die Hände.

Zwei bekannte hallische Spitzbuben, die in den letzten Wochen eine Anzahl von Fahrrädern — meist aus Sausuren — stahlen und nach auswärts vertrieben, wurden gestern gefasst, und, da es sich um Diebstahl im Kleinsten handelt, dem Gericht zugeführt. Einige Räder konnten ihren Besitzern wieder zugeführt werden.

### Verkehrsverhältnisse.

Rom halleschen Wirtschafts- und Verkehrsverband wird uns mitgeteilt, daß es dem Verband trotz Unterstützung durch den Mitteldeutschen Verkehrsverband nicht möglich war, die Reichsbahn zu veranlassen, den Nachzug 444 (Halle-Göthen) ab Halle 11.25 Uhr nachts im Sommerfahrplan 1926 täglich zu fahren. Im Dezember sollte der Zug täglich verkehren. Infolge der geringen Benutzung, insbesondere am Mittwoch, hat die Reichsbahn die geplante Verbesserung aufgegeben. Der Zug wird neuerdings nur noch Sonntags verkehren.

Um für den kommenden Winterfahrplan 1926 und 1927 zu erreichen, daß der Zug täglich ge-

fahren wird, bittet der Verband, ihn nach Möglichkeit zu benutzen.

### Weiterhin ungunstig.

Der Arbeitsmarkt für Angestellte im April. Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt berichtet: Die Fortdauer der Wirtschaftskrisis stellt den Arbeitsmarkt für Angestellte im April weiterhin ungunstig. Dem Wirtschaftswandel wurde eine erhebliche Anzahl von Arbeitsplätzen entzogen, die das Angebot sowohl an männlichen als an weiblichen Kräften vergrößerten. Die Zahlen der Arbeitslosen sind bei den Angestellten-Verhältnissen in Magdeburg, Halle und Erfurt haben sich daher nicht unwesentlich erhöht. Am Schlusse des Berichtmonats waren dort:

in Magdeburg 1814 (Ende des Vormonats 1589) männl. und 647 (588) weibl. Angestellte; in Halle 633 (500) männl. und 213 (177) weibl. Angestellte; in Erfurt 872 (782) männl. und 384 (345) weibl. Angestellte.

Entlassungen von Kräften waren besonders zahlreich in der Metall- und Maschinenindustrie. Es wird vielfach berichtet, daß auch jüngere Angestellte von ihren Betreibern wurden. Auch die manuelle Bauwirtschaft machte sich lässend bemerkbar. Die sonst im Frühjahr übliche Rückfrage des Güterwarenhandels, des Landverkehrs und ähnlichen Branchen, die insoweit aber gegenüber den vergangenen Jahren, die besonders hart in Magdeburg waren (Verfall der Lage in der Maschinenindustrie), keine Entlastung des Arbeitsmarktes bedeuteten.

### Deutsche Volkspartei.

Der Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei stellt fest, daß die Reichsregierung aus Zweckmäßigkeitsgründen angedreht hat, daß die außerparteilichen Betretungen und die entsprechenden Maßnahmen neben der schwarzrotgoldenen Reichsflagge auch die verfassungsmäßige schwarzweißrote Handelsflagge mit dem schwarzrotdolenden Götz führen.

Der Ortsverein Halle der D. V. P. verzerrt die ungedrungenen und anmaßenden Angriffe des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten im Verein mit den Kommunisten gegen die Flaggenordnung, die innerhalb der Befugnisse der Reichsregierung erfolgen und ausdrücklich im Verwaltungsverfahren zu regeln ist.

Der Ortsverein Halle der D. V. P. gibt seiner Empörung darüber Ausdruck, daß parteilich eingetragene Kreise es wagen, sich über die gerade von ihnen geforderte Befassung hinwegzusetzen und damit eine Parteibei- und Staatsfeier heraufzubeschwören.

Ortsverein Halle der D. V. P. Raß, Hauptmann a. D., 1. Vorführer.

### Kapitän Ehrhardt zum Gruß!

Worte vergeblich, Taten bestehen!

Von der Pressestelle des Reichsheims geht uns folgendes zu:

Am Sonnabend weiß als Gast des Stabsheims in den Mauern unserer Stadt der Führer der Ehrhardt-Brigade Kapitän Ehrhardt Millionen deutscher Volksgenossen ist er als ein Mann der Tat bekannt. Kapitän Ehrhardt hat schon während des Weltkrieges die schwierigen Kommandosstellen innegehabt. In den Zeiten der schmachvollen Revolution war er einer der wenigen Offiziere, die den Kopf oben, das Herz auf dem rechten Fleck und die Faust nicht in der Tasche behielten, um Deutschland zum Sprunge anzuheben, um Deutschland zu vernichten, der trat freiwillig Kapitän Ehrhardt in die Reihe, rief seine Marinebrigade Ehrhardt und freiwilligen auf und bildete die Marinebrigade Ehrhardt. Anlässlich des Kampfes gegen die Räteregierung wurde Kapitän Ehrhardt befehlsgemäß in Berlin eingekerkert. Die sozialdemokratische Regierung wäre auch jetzt wieder ohne Ehrhardt und seine Getreuen verloren gewesen. Er zwang zum zweitenmal die Bolschewisten auf die Knie, glaubte die Regierung, die Brigade Ehrhardt so schnell als möglich aufzulösen und Ehrhardt verhaften zu können. Wiederum zeigte sich die unanerbare Treue der Ehrhardt-Leute, um Schritt und Tritt bewachten sie ihren Führer, damit er nicht der unbedachten Regierung in die Hände fiel. Aber dann kam eines Tages doch die Befreiung und die Verhaftung des Kapitäns. Seine Anwesenheit gab ihm der nationalen Arbeit zurück. Auch und nach wurden alle über

**Im Zeichen dieser Bälle stehen die internationalen Tennis-Turniere 1926**

**DUNLOP TENNIS-BÄLLE**

Um einige der bedeutendsten zu nennen: Riviera-Turniere in Cannes und Nizza, Prager Turniere, internationale Spiele in Wien, Schweizerische Hochschulmeisterschaft, Turniere der akadem. Schweizer Clubs, Pfingst- und Herbstturniere des Lawn-Tennis-Turnier-Clubs Rot-Weiß Berlin, Turniere des Berliner Schiltschuh-Club und Tennis-Club 1900 Geib-Weiß.

**Überall ist der DUNLOP-Tennis-Ball der Turnierball!**

In allen Sportgeschäften erhältlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-84334-1926050922/fragment/page=0001

DFG

